



P.b.b. | ERSCHEINUNGORT, VERLAGSPOSTAMT 5020 SALZBURG | SPONSORING-POST GZ 02 Z031845 S

SALZBURGER MUSEUMS BLÄTTER

NUMMER 7/8
SEPTEMBER
2017
78. JAHRGANG

LIEBE MITGLIEDER DES SALZBURGER MUSEUMSVEREINS! GESCHÄTZTE GÄSTE DES SALZBURG MUSEUM!

Ein erfolgreicher Festspielsommer 2017 liegt hinter uns. Auch im Salzburg Museum und seinen Häusern wurden die vielfältigen Ausstellungsangebote bestens angenommen. Speziell unsere Kooperation mit dem Louvre erwies sich von besonderer Attraktivität. Die Ausstellung „ART ROYAL“ in der Neuen Residenz bot für viele Gäste aus nah und fern ein Kulturerlebnis der Extraklasse.

Mit unserer aktuellen Ausgabe der Museumsblätter starten wir auch schon wieder in den Salzburger Kulturherbst 2017 und der wird bunt und abwechslungsreich. In der Kunsthalle der Neuen Residenz eröffnen wir die große Museumsretrospektive von Lois Renner und im Spielzeug Museum die neue Sonderausstellung „ES WAR EINMAL ... Märchenwelten“. Mit einer eigenen Installation in den Prunkräumen der Neuen Residenz reagieren wir auf das Jubiläum „500 Jahre Reformation“. All diese Projekte erweitern unsere bestehenden Ausstellungen und Angebote, zu denen Sie ergänzende Informationen auch auf unserer barrierefreien Homepage (www.salzburgmuseum.at) finden können.

Am 7. Oktober steht dann mit der „ORF-Langen Nacht der Museen“ ein für viele Menschen besonders attraktiver Kulturabend bevor. Das ORF-Landesstudio wird gemeinsam mit dem Salzburg Museum und dem Ars Electronica Center aus Linz eine eigene Geschichte um die älteste gemalte Stadtansicht Salzburgs von Philipp van den Bosche aus dem Jahr 1599 erzählen. Sie werden von den Einblicken in die Baugeschichte Salzburgs begeistert sein! Dass dieses Bild 2013 vom Salzburger Museumsverein in Paris erworben werden konnte, beweist, wie sehr wir als einer der europaweit größten Museumsvereine mit knapp 11.500 Mitgliedern Ankäufe, Aktivitäten und Projekte des Salzburg Museum fördern und unterstützen. Darüber können wir uns wirklich gemeinsam freuen! Vor allem möchten wir uns aber auch bedanken, dass Sie uns als Mitglieder des Museumsvereins und als Gäste des Salzburg Museum begleiten und Kulturarbeit in und für Salzburg ermöglichen.

Allen Schülerinnen und Schülern wünschen wir an dieser Stelle einen guten Start in das neue Schuljahr! Sicher treffen wir uns durch die zahlreichen Programme und Angebote auch einmal im Salzburg Museum!

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins



© Salzburg Museum

03 IM GESPRÄCH

Christine Tyma

04 AUSSTELLUNGEN

Lois Renner
Es war einmal ...
Festspielvitrine

06 UNTERWEGS

07 AUSGEWÄHLT UND VORGESTELLT

Ingrid Weydemann

08 ANKAUF

09 BACKSTAGE

Neue Schulprogramme
So viel Arbeit!
Museum intern
Kinderstadt

11 ALLES PALETTI

Die Seite für Kinder

12 VERANSTALTUNGEN

Highlights im September und Oktober

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43-662-62 08 08-123
E museumsblaetter@salzburgmuseum.at
Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder, Magda Krön
Lektorat: Eva Maria Feldinger
Layout: graficdesign pürstinger
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH
Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

CHRISTINE TYMA

Christine Tyma ist Mitarbeiterin im Büro von Bürgermeister Dr. Heinz Schaden und Projektleiterin von „Wissensstadt Salzburg“. „Viele Wissenseinrichtungen in Salzburg zeichnen sich durch exklusive Kompetenzschwerpunkte aus. Hier ist es unser Ziel, Synergien zu schaffen, sich zu vernetzen und gemeinsam neue Impulse zu setzen, damit die Wissensstadt wächst und lebendig bleibt – für alle, die hier arbeiten, studieren und leben.“ www.wissensstadt-salzburg.at

SEIT 2014 EXISTIERT DER BEGRIFF „WISSENSSTADT SALZBURG“. WAS BEDEUTET DAS?

Eine zentrale und zugleich komplexe Aufgabenstellung ist dabei die Vernetzung, Koordinierung und Kommunikation mit und zwischen wichtigen Salzburger Bildungs- und Forschungseinrichtungen mit unterschiedlichen Erhaltern und Entscheidungsträgern. Eine erste Recherche ergab 500 Salzburger Einrichtungen, die unter dem Begriff Wissenseinrichtung definiert werden konnten. In dieser Community wurden Potenziale, Ziele und Maßnahmen erhoben und gemeinsam weiterentwickelt. Daraus entstanden zwei Publikationen.

WIE SEHEN SIE IHRE TÄTIGKEIT INNERHALB DES PROJEKTS?

Zentral ist die Koordinierung zahlloser selbstständiger Projekte, das Zusammenbringen unterschiedlicher Projektpartner, aber gleichzeitig auch das Entwickeln von Ideen innerhalb des Magistrats.

WAS IST IHNEN BESONDERS WICHTIG INNERHALB DIESES PROJEKTS?

Dass einerseits jeder/jedem ein Zugang zum „Wissen“ bereitgestellt wird und dass Wissen für alle da ist. Man muss die Zielgruppen im Fokus haben und mögliche Barrieren intelligent und durch optimale Zusammenarbeit abbauen. Konkret: Wissen ist für alle da und wie schaffen wir es, dies an die Frau und den Mann zu bringen. Als „Stadt“ ist es möglich, unterschiedlichsten Personen und Einrichtungen eine Chance zu geben. Wir sehen uns auch als Türöffner, und manchmal braucht es auch nicht mehr! Die kreativen Köpfe muss man zusammenbringen und fördern, nicht bremsen.

WAS IST EINE ZUKUNFTSVISION FÜR DAS PROJEKT „WISSENSSTADT SALZBURG“?

Eigentlich ist es kein Projekt mit Anfang und Ende, sondern eine Initiative. Dazu fallen mir zwei Antworten ein:
1. „Es braucht mich nicht mehr!“. Die Wissensstadt ist in den Köpfen so verankert, dass die Institutionen im Sinn der Idee inhaltlich selbstständig agieren.
2. Dieses Handeln der Wissensstadt ist ebenso etabliert wie der Begriff der „Kulturstadt Salzburg“.

Die enge Verknüpfung von beiden Punkten könnte für Salzburg eine neue „Corporate Identity“ werden.

WELCHE VERANSTALTUNGEN GIBT ES IM RAHMEN DES PROJEKTS?

Jüngst haben wir die „Tage des Wissens“ initiiert oder im Mai 2017 den Wissensmonat, der bei uns 37 Tage gedauert hat, weil 120 Veranstaltungen mit 50 Partnern unterzubringen waren.

WIE SEHEN SIE DAS SALZBURG MUSEUM IN DIESEM PROJEKT?

Das Salzburg Museum mit seinem geplanten Wissenszentrum, das vom Museum nicht nur als „Lager für Kunstwerke“ angedacht wird, ist ein Spiegel der Ideen der Wissensstadt durch die Generierung, Aktivierung, Weitergabe und Vernetzung von Wissen als Aufgabe der Institution und seiner Mitarbeiter/innen.

Das Gespräch führte Peter Husty.

© Salzburg Museum





ES WAR EINMAL ... MÄRCHENWELTEN



© Salzburg Museum

MYTHOS SALZBURG – FESTSPIELVITRINE

Dauerausstellung ist nicht gleich Dauerausstellung: Man denkt „da ändert sich nichts“, dem ist aber nicht so! In der Dauerausstellung der Neuen Residenz im zweiten Stock wird immer wieder einmal etwas verändert.

PETER HUSTY

Ein Kontinuum ist dabei seit zehn Jahren die Festspielvitrine im zweiten Raum, die außen die Geschichte, die Künstler und die Society zeigt und im dunklen Inneren, fast wie in einer Loge, einen Einblick in den reichen Kostümfundus gibt. Da diese Kostüme aus konservatorischen Gründen nicht ständig präsentiert werden können, müssen sie gewechselt werden. 15 Mal wurden die Kostüme inzwischen getauscht. Zu sehen waren Roben aus allen Epochen der fast hundertjährigen Festspielgeschichte und aus Inszenierungen wie „Ariadne“, „Walküre“, „Don Giovanni“, „Jedermann“ oder jetzt aktuell die Kostüme der „Titus“-Inszenierung aus dem Jahr 1976. Zum „10-Jahr-Jubiläum“ kam auch die Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler, um mit ihren Mitarbeiter/innen und jenen vom Salzburg Museum die langjährige Kooperation zu feiern, die in einer großen Ausstellung zum 100. Geburtstag der Salzburger Festspiele im Jahr 2020 einen weiteren Höhepunkt erreichen wird.



V.l.n.r.: Susanne Guderna (Registrarin, Salzburg Museum), Peter Husty (Chefkurator, Salzburg Museum), Franziska Lettowsky (Archiv der Salzburger Festspiele), Christoph Gradl (Fundus Kostüm und Maske, Salzburger Festspiele), Jan Meier (Leiter Kostüm und Maske, Salzburger Festspiele), Helga Rabl-Stadler (Präsidentin der Salzburger Festspiele), Martin Hochleitner (Direktor, Salzburg Museum) © Salzburg Museum

LOIS RENNER IM SALZBURG MUSEUM

Derzeit laufen die letzten Vorbereitungen für die große Ausstellung von Lois Renner im Salzburg Museum. Der 1961 in Salzburg geborene Künstler wird im Rahmen dieses Projekts allerdings nicht nur die Kunsthalle in der Neuen Residenz bespielen, sondern auch verschiedene Interventionen im kunst- und kulturhistorischen Parcours des Museums realisieren.

MARTIN HOCHLEITNER

Im Zentrum des Gesamtprojekts stehen aktuelle großformatige Bilder aus Renners jüngster Werkentwicklung, die durch eine Auswahl von Arbeiten seit den frühen 1990er Jahren ergänzt werden. So wurde Lois Renner als einer der herausragenden Vertreter der österreichischen Gegenwartskunst vom Salzburg Museum eingeladen, eine monografische und retrospektive Ausstellung seines bisherigen Werkes in der Kunsthalle zu konzipieren. Renner, der an der Hochschule Mozarteum in Salzburg und an der Rheinischen Kunstakade-

mie in Düsseldorf studierte und von 2002 bis 2005 die Professur für künstlerische Fotografie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe bekleidete, arbeitet an der seinerseits genial aufgespürten Schnittstelle zwischen Malerei und Fotografie. Seine Bilder schreiben ihm eine Schlüsselposition im Diskurs über die Wirkungsweisen, Eigenschaften, Grenzen und Möglichkeiten der beiden Medien zu. Die Arbeiten von Lois Renner kreisen um das eigene Atelier, das er als Modell seiner Arbeitsräume in Wien und Salzburg nachbaut und permanent mit verschiedensten malerischen, kunsthistorischen und

Lois Renner (geb. 1961),
Hellbrunn, 2017,
C-Print / DIASEC
© Lois Renner

persönlichen Bezugswelten bespielt. Man muss genau schauen, um die großformatigen Fotografien als Bilder zwischen Illusion und Wirklichkeit zu begreifen und in ihrer Komplexität von lustvoll vorgestellten und erprobten Bezügen zu verstehen.

NEUE RESIDENZ | KUNSTHALLE
Mozartplatz 1
5010 Salzburg
ERÖFFNUNG: 5. Oktober, 18.30 Uhr
AUSSTELLUNGSDAUER
6. Oktober 2017–28. Jänner 2018

Märchen haben in der Kindheit eine besondere Bedeutung. So entführt eine Sonderausstellung im Spielzeug Museum ab 21. Oktober in diese zauberhafte Welt der Märchen. Sowohl die Ausstellungs-gestaltung als auch die vielen Zinnfiguren, Hörstationen und Handpuppen werden die Fantasie der kleinen und großen Gäste beflügeln. Ein Großteil der Auswahl stammt aus der Feder der Gebrüder Grimm. Die einzelnen Themen sind in spannenden Märchenhäuschen aufbereitet.

Bereits am Beginn der Ausstellung „ES WAR EINMAL ... Märchenwelten“ steht ein Häuschen, das durch eine dicke Hecke geschützt wird. Darin wartet Dornröschen in Form einer bezaubernd schönen Puppe aus der Sammlung des Spielzeug Museum. Eine Hörstation bietet die aktuelle Variante des Märchens: Clara Dornröschen von Heinz Janisch – eine Geschichte, bei der ein Mädchen mit Zahnsperre im Mittelpunkt steht. Im Begleitprogramm der Ausstellung für Kindergärten und Schulen können die Teilnehmer/innen ausprobieren, wie man einen Faden spinnt. Wir versprechen: Es ist gar nicht so kompliziert, wie es aussieht. In weiteren Häuschen im Märchenwald werden Hänsel und Gretel, Schneewitt-

chen und Rotkäppchen vorgestellt. Dabei kommen Objekte der Sammlung zum Einsatz. Die Geschichte von Rotkäppchen wird anhand von Zinnfiguren erzählt. Von Schneewittchen und den sieben Zwergen berichtet ein uralter Comic. Und bei Hänsel und Gretel kann das Geheimnis des Knusperhäuschens erforscht werden. Ein Knochenspiel und das schöne Brettspiel „Hexenhaus“ können ausprobiert werden. Eines der Häuser hebt sich ab. Bei genauer Betrachtung ist es eher ein Zelt. Im Inneren wird man in die orientalische Welt von „Aladin“ entführt. Auf einem Teppich fliegen kann man zwar nicht, dafür aber direkt in eine Geschichte von helfenden Geistern eintauchen. Was diese Geister wohl zu erzählen haben? Das gilt es ab 21. Oktober 2017 im Spielzeug Museum herauszufinden!

SPIELZEUG MUSEUM
Bürgerspitalgasse 2
5020 Salzburg
AUSSTELLUNGSDAUER
21. Oktober 2017–7. Oktober 2018

SPEKTAKULÄRE RÜCKKEHR HISTORISCHER MÜNZEN NACH 72 JAHREN

Seit der Gründung sammelt das Salzburg Museum Münzen. Einen dramatischen Einschnitt bildete der Diebstahl tausender wertvoller Münzen nach der Einlagerung von 4.086 Prägungen im Halleiner Salzbergwerk 1945. Bei der Rückgabe nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs fehlten über 2.664 Stück. Kurze Zeit später fanden sich in Hallein noch 152 Münzen. 48 erhielt das Museum bereits 1947 aus den USA zurück. Bei Münzauktionen tauchten immer wie-

der wertvolle Stücke auf und gelegentlich gelang ein Rückkauf. 94 Münzen, die zwischen 1009 und 1645 entstanden, landeten im Besitz der American Numismatic Society (ANS) in New York, die sich 2016 zu einer Rückgabe bereit erklärte. Der Nachweis für die Herkunft aus dem Salzburg Museum gelang durch den roten Buchstaben „i“ auf einem Salzburger Pfennig des 15. Jahrhunderts (Inv.-Nr. MÜ 16.997), der auch auf der Karteikarte im Zettelkatalog vorhanden war.



◀ **Salzburger Pfennig, 1441–1452, Silber, Salzburg Museum, Inv.-Nr. MÜ 16.997**
© Salzburg Museum

▼ **Übergabe der Münzen in New York am 25. Mai 2017; v.l.n.r.: Peter Lechenauer, Ute Wartenberg Kagan, Martin Hochleitner**
© Alan Roche



ERMÄSSIGUNG FÜR VEREINSMITGLIEDER!

Von 1. September bis 31. Oktober 2017 können Mitglieder des Museumsvereins im Shop des Salzburg Museum in der Neuen Residenz ausgewählte Bücher aus dem Verlag des Salzburg Museum verbilligt erwerben. Gegen Vorlage Ihrer Mitgliedskarte können die Bücher „ART ROYAL“, „Tobi Reiser“ und „Albrecht Altdorfer in Salzburg“ mit einem Rabatt von 30 Prozent auf den unten stehenden Preis erworben werden.

ART ROYAL – Meisterzeichnungen aus dem Louvre, Salzburg 2017.



Hardcover,
30 x 24 cm, 197 S.,
ISBN 978-3-900088-83-5
24,90 Euro

Oliver Rathkolb: Tobi Reiser und der Nationalsozialismus, Salzburg 2016.



27 x 21 cm, 72 S.,
ISBN 978-3-900088-77-4
6,50 Euro

Fritz Moosleitner: Albrecht Altdorfer in Salzburg. Salzburger Landschaft und Architektur in den Werken des Regensburger Malers, Salzburg 2017.



Hardcover,
27,5 x 21,5 cm, 115 S.,
ISBN 978-3-900088-85-9
15,90 Euro

UND VORGESTELLT

VON INGRID WEYDEMANN



Beduinen und Karawane, 1970er Jahre, verschiedene Materialien, u.a. Tierknochen, Salzburg Museum, Inv.-Nr. S 0214-20161
© Salzburg Museum

BEDUINEN UND KARAWANE

Bei meiner Suche nach einem „Lieblingsobjekt“ in den Sammlungen des Salzburg Museum bin ich bei einer ganz eigenartigen Figurengruppe aus dem Spielzeug Museum hängen geblieben. Sie zeigt eine Karawane von Kamelen, die von Figürchen angeführt werden. Auf den ersten Blick war es für mich irritierend, dass die Kamele jeweils aus dem Unterkiefer von Tieren herausgearbeitet worden waren. Dabei war und ist es in vielen Kulturen üblich, organische Materialien für verschiedenste Zwecke zu verwenden. Oft hat das auch mit der Verfügbarkeit von Werkstoffen zu tun. Und Knochen passen natürlich auch zur nomadischen Lebensform der Beduinen, aus deren Besitz die Gruppe in den 1970er Jahren nach Salzburg gelangte. Im Spielzeug Museum ist die Karawane nun ein Sammlungsobjekt, das wahrscheinlich in unmittelbarer Nähe zu „westlichen“ Spielsachen verwahrt wird. Ich kann mir deren Formen, Typen und Materiali-

en gut vorstellen, und genau hier wird die Geschichte für mich auch spannend: Ich stoße auf die Themen, die mich bei meiner eigenen Museumsarbeit beschäftigen. Es geht um Fremdes und Vertrautes, Austausch und Kommunikation, Suchen und Entdecken. Für mich ist ein Museum ein Ort von Geschichten, Kulturen und Identitäten. Die Pluralform dieser Begriffe wähle ich dabei bewusst. Sie ist für mich Symbol für eine interkulturelle und transnationale Museumsarbeit, von der wir als Team des Museums Fronfeste absolut überzeugt sind.



Ingrid Weydemann
© Salzburg Museum

Ingrid Weydemann ist Leiterin des Museums Fronfeste in Neumarkt am Wallersee sowie freie Kuratorin, Ausstellungs- und Kulturmanagerin. Aktuell wurde das Museum Fronfeste für die von Ingrid Weydemann kuratierte Ausstellung „Von Hier. Von Dort.“ mit dem Salzburger Museums-schlüssel 2017 des Landes Salzburg ausgezeichnet.



HANS MAKARTS GEMÄLDE VOM DOPPELRADTSCHLOSSGEWEHR

Seit Dezember 2016 ist das jagdliche Doppelradtschlossgewehr des Salzburger Erzbischofs Kardinal Matthäus Lang von Wellenburg von 1534 wieder im Besitz des Salzburg Museum. Es ist eine glückliche Rückkehr aus seinem „Exilland“ USA, denn das kostbare Kunstobjekt war 1945 in den Wirren des Kriegsendes gestohlen worden.

ERHARD KOPPENSTEINER

Eine sehr wichtige und wertvolle Neuerung dieses Sommers bedeutet der Ankauf des kleinformatigen Ölgemäldes mit Darstellung dieses kostbaren Kunstschmiedewerkes bei der Londoner Kunstgalerie Peter Finer. Es stammt von Hans Makart, dem gefeierten „Malerfürsten“ und Historismus-Dekorateur der Wiener Ringstraßenära. Makart dürfte das 1860 an das Museum gelangte Gewehr im gleichen Jahr oder kurz danach als Ölskizze auf Leinwand gemalt haben. Es ist als „Übungsarbeit“ des an alten Kulturdenkmälern interessierten knapp über 20-Jährigen anzusehen. Der stets zeichnende und malende Makart wollte Akademiestudent werden, was ihm erst die finanzielle Unterstützung des Salzburger Erzbischofs Maximilian von Tarnoczy ermöglichte. Durch diese gelangte er 1861 an die Münchner Akademie. Zuvor schon war er mit seinem Verwandten, dem Landschaftsmaler Jost Schiffmann, in Ver-

bindung. Dieser lebte seit 1861 in Salzburg, kannte die Bestände des Städtischen Museums Carolino Augusteum gut und war dann Museumsdirektor. Nach dem frühen Tod Makarts wurde das Gemälde bereits 1884 im Londoner „Art Journal“ erwähnt und 1885 im Wiener Dorotheum von Graf Anton Mittrowsky erworben. Guy Wilson, der pensionierte Leiter der Waffensammlung des British Museum, informierte im Dezember 2012 das Salzburg Museum und legte dem Brief eine Ausgabe der Londoner waffenhistorischen Zeitschrift „The Journal of the Arms & Armour Society“, Nr. 6, 2009 bei, wo das im Londoner Kunsthandel befindliche Gemälde und das darauf dargestellte Gewehr in amerikanischem Privatbesitz beschrieben wurde. Damit begann die spannende Geschichte des Rückerwerbs des Gewehres. Nun kann mit dem Ankauf der Ölskizze durch den Museumsverein ein wechselseitiger Bezug beider Objekte unter diesen so bedeutenden Salzburger Kulturschätzen hergestellt werden.

Hans Makart (1840–1884),
Doppelradtschlossgewehr von Erzbischof
Matthäus Lang aus dem Salzburger Museum,
1861, Öl auf Leinwand,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 10093-2017
© Peter Finer

REFORMATION500 – SALZBURG UND DER PROTESTANTISMUS

Eine Ausstellung des Salzburg Museum
in Kooperation mit dem Bankhaus
Spängler

PETER HUSTY

Am 31. Oktober 2017 jährt sich der Beginn der Reformation durch Martin Luther zum 500. Mal. Das Salzburg Museum nimmt dies zum Anlass, das bewegte Schicksal der Salzburger Protestanten zu beleuchten, beginnend mit der erstaunlich raschen Ausbreitung der neuen Konfession, über die Gegenmaßnahmen der Landesherren, die in der großen Emigration 1731/32 gipfelten, bis zum ökumenischen Dialog der Gegenwart.



Aufstellfigur Martin Luther Nr. 9325,
playmobil – Geobra Brandstätter GmbH
(Zirndorf), 2017, Kunststoff und Karton,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. S 0160-2017
© Salzburg Museum

NEUE RESIDENZ

Mozartplatz 1
5010 Salzburg
AUSSTELLUNGSDAUER
21. Oktober 2017 – 7. Oktober 2018

ALBRECHT ALTDORFER – EINE FILMISCHE ANNÄHERUNG



Bei der Buch- und Filmpräsentation zur Ausstellung „Albrecht Altdorfer – Eine filmische Annäherung“ begrüßte Direktor Hochleitner den Chefkurator Peter Husty und den pensionierten Landesarchäologen Fritz Moosleitner, die in einer Doppelconference Einblicke in den langen Weg des Erkennens Halleiner und Salzburger Topographien in den Werken Albrecht Altdorfers gaben. Ausgangspunkt waren die Forschungen Nora Watecks, die der Halleiner Fritz Moosleitner durch Lokalaugenschein und Fotos aus identen Blickwinkeln neu aufrollt.
V.l.n.r.: Direktor Martin Hochleitner, Chefkurator Peter Husty, Landesarchäologe a.D. Fritz Moosleitner
© Salzburg Museum

MUSEUM INTERN

AKTION 2017

Personen, die noch im letzten Quartal 2017 Mitglied beim Salzburger Museumsverein werden, müssen für das restliche Jahr 2017 und für das Jahr 2018 nur einen Mitgliedsbeitrag bezahlen. Die Neumitglieder erhalten nach der Anmeldung den Ausweis für 2017 zugeschickt. Der Ausweis für 2018 wird im Dezember zugesandt. Eine Online-Anmeldung ist möglich unter <http://www.museumsverein.at/index.php?id=2033>
Wir freuen uns auf die neuen Mitglieder!

NEUE WEBSITE

ULRIKE MARX

Es ist soweit – unsere neue Website ist seit kurzem online! Noch übersichtlicher, noch informativer, noch bunter! Mit Hilfe der Firma Internet Development Solutions (IDS) konnten unsere Ideen nun auch technisch umgesetzt werden. Machen Sie sich selbst ein Bild und teilen Sie uns Ihre Eindrücke mit, wir sind dankbar über Rückmeldungen und natürlich über Verbesserungsvorschläge. Es ist viel drin: von der Information über unsere Leistungen, die Vorteile einer Mitgliedschaft bis zu den Veranstaltungen, den Museumsblättern zum Nachlesen und den Ankäufen des Museumsvereins. Und natürlich finden Sie hier alle Kontaktdaten. Wir freuen uns auf Ihr Feedback! www.museumsverein.at



SCHULE – MUSEUM – WALKSHOP?

DAS NEUE SCHULJAHR IM SALZBURG MUSEUM

Das Salzburg Museum und seine Sammlungen haben viele Facetten: So erwartet Schüler/innen aller Klassen- und Bildungsstufen im Schuljahr 2017/18 ein vielseitiges und fächerübergreifendes Angebot. Der Museumsbesuch ermöglicht ein Eintauchen in Themengebiete wie Archäologie, Literatur-, Migrations- und Zeitgeschichte. Das Museum bietet sich außerdem als Ort für das gemeinsame Aneignen von Sprache an: Neu im Programm ist daher u.a. ein „Walkshop“ – ein interaktiver Workshop im Gehen in Englisch. Schüler/innen haben hier die Möglichkeit, über interaktive Objektgespräche – und gemeinsam mit einem Native Speaker – den eigenen Wortschatz zu erweitern. In Zusammenarbeit mit der Landesberufsschule 5 (Gabriele Pacher) wurde das Programm auch auf die Bedürfnisse von Lehrlingen angepasst. Schulkarte & Fahrkostenzuschuss: Der Salzburger Museumsverein unterstützt Schulklassen auch im Schuljahr 2017/18. Informationen finden Sie unter www.salzburgmuseum.at.

SOMMERSCHNAPPSCHUSS

„ART ROYAL“ am Campingplatz Aigen



© Salzburg Museum / Barbara Tobel

SO VIEL ARBEIT! EVA MARIA FELDINGER – AUSSTELLUNGSORGANISATION

MAGDA KRÖN

Was nur wenige wissen: Eva Maria Feldinger ist eigentlich Archäologin (ohne akademischen Grad, weil sie früh voll ins Berufsleben einstieg). 25 Jahre war sie als Grabungsleiterin tätig. In St. Margarethen im Lungau z.B. oder in Pfongau bei Neumarkt am Wallersee. Der Bauforschung galt ihre Leidenschaft. Mit Spürsinn, Genauigkeit und Logik konnte sie dabei die Vergangenheit aufdecken.

Zusammen mit Fritz Moosleitner gab sie Bücher zur Archäologie in Salzburg heraus und entdeckte ihr Organisationstalent; mehrere Ausstellungen zu archäologischen Themen entstanden. Daraus entwickelte sich ihre heutige Tätigkeit im Salzburg Museum: Als Erstes betreute sie die großartige Spendenaktion, die die Restaurierung des Sattler-Panoramas ermöglichte. Und seit der Ausstellung „Viva! MOZART“ 2006 ist Eva Maria Feldinger die „Drehmaschine“, die die Fäden der Wissenschaft, der Ausstellungs-konzeption, der Textierung, der Planung und letztlich der baulichen Umsetzung miteinander verknüpft, so dass am Ende ein stimmiges Ganzes entstehen kann, das die Besucher/innen erreicht.

Natürgemäß ist die Arbeitsbelastung vor Ausstellungseröffnungen enorm. In den ruhigeren Zeiten dagegen kann sie ihrer zweiten Leidenschaft, dem Reisen, nachgehen.

Unterschätzte Aufgaben, die sie perfekt ausfüllt, sind die Redaktion und das Korrekturlesen der Ausstellungstexte – viele Male wird ein Text geprüft: auf die Korrektheit, z.B. auf Schreibweisen von Namen, Daten und Fakten, auf grammatische Richtigkeit, Orthografie, Tippfehler ... Und tatsächlich zeichnen sich die Texte des Salzburg Museum durch besondere Qualität aus. Was die Ausstellungsorganisation und das Korrekturlesen gemeinsam haben: Als Museumsbesucher/innen sieht man sie nicht, aber man spürt und erfährt sie.

Alles Gute wünschen wir Eva Maria Feldinger für ihre nächste große Aufgabe, die Neugestaltung des Festungsmuseum, dessen Leiterin sie auch ist.



Eva Maria Feldinger
© Salzburg Museum



KULTURELLE TEILHABE FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

NADJA AL MASRI-GUTTERNIG

Am 4. April 2017 fand im Salzburg Museum die erste Führung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige statt. Die gemeinsame Kunstbetrachtung, in Ruhe und mit allen Sinnen, sollte eine schöne Ablenkung zur täglichen Tagesroutine sein. Der Beginn war zaghaft und wortkarg, doch die Scheu war schnell überwunden und die Teilnehmer/innen überraschten schon beim ersten Kunstwerk mit enormem Interesse und viel Esprit. Angeregt debattierten sie über jeden Berggipfel auf dem Gemälde, die Veränderung des Stadtbildes oder der Modestile. Es war spannend zu erleben, wie Kunst Emotionen erzeugt und unsere Erinnerung beeinflussen kann. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer/innen, die ihre Erinnerungen teilten. Nächster Termin: 4. Oktober 2017 um 14.30 Uhr in der Neuen Residenz.



SALZBURG MUSEUM MEETS MINI-SALZBURG!

Von 28. Juni bis 15. Juli 2017 nahm das Salzburg Museum an der achten Kinderstadt des Vereins Spektrum mit rund 7.150 Kindern und Jugendlichen teil. Im „Mini-Salzburg Museum“ konnten Kinder zwischen 7 und 14 Jahren gemeinsam mit Clara Widerin und Markus Fösl aus dem Team der Kunstvermittlung ein Kindermuseum bespielen. Vom kuratorischen Konzept bis hin zur Marketing-Strategie entwickelten die Kinder eigene Ausstellungen, ganz nach ihren Vorstellungen. Zu sehen waren u.a. eine Schau zu Stefan Zweig und themenspezifische Sonderausstellungen wie „RIESENGROSS & klitzeklein“, „TraumWelten“ oder „Sommer, Sonne, Strand & Meer“.

alles paletti

DIE SEITE FÜR KINDER



Hubert Sattler (1817–1904),
Salzburg vom Klausentor aus,
um 1875, Öl auf Leinwand,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 7004-49
© Salzburg Museum

Ich sehe das Bild

*Salzburg vom
Klausentor aus*

Mir gefällt das Bild, weil alles so schön beleuchtet ist und in einer schönen Schneelandschaft liegt. Die Felsen sind so cool. Und der Dom schaut so schön aus.

Findest du das Bild in der Ausstellung
„Kultur erben. Stadt erhalten!“
im Panorama Museum?

BASTELTIPP

Sockentiere

Du brauchst:

Eine Socke
Karton
Watte
Stift
Schere
Klebstoff

... und nach Belieben:
Pfeifenputzer, Buntpapier,
Draht, Knöpfe usw.

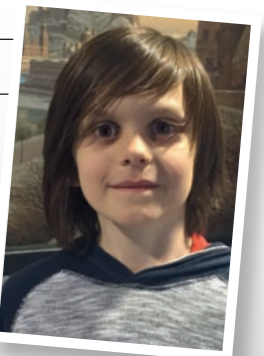


Zeichne auf Karton ein Oval vor. Nimm dazu einen Becher als Kreisschablone und ziehe den Bleistift einmal rundherum. Dann zeichne an zwei Seiten noch einen Bogen, fertig ist die ovale Form. Schneide die Fläche aus und knicke sie in der Mitte. Bestreiche die zueinander geknickten Hälften mit Kleber und schiebe sie bis zu den Zehenspitzen des Sockens. Streiche den Stoff an den beklebten Stellen glatt. Nun hat dein Sockentier ein Maul, das du mit der Hand auf- und zuklappen kannst. Stopfe einen faustgroßen Ball Watte bis in die Zehenspitzen, sodass eine runde Kopfform entsteht. Ohren, Schnauze und Augen kannst du nun ganz nach deinem Geschmack gestalten.

„ICH SEH' WAS“

SALZBURG VOM
KLAUSENTOR AUS

*Markus Schutte
8 Jahre*



© Salzburg Museum

DAS GEFÄLLT MIR GUT IM MUSEUM:

Die Bilder sind das Beste

DAS WÜNSCHE ICH MIR IM MUSEUM:

Mehr Scheinwerfer

DAS MACHE ICH AM LIEBSTEN:

Fussball spielen

WAS IST DEIN GRÖSSTER WUNSCH?

Ein cooles Snowboard



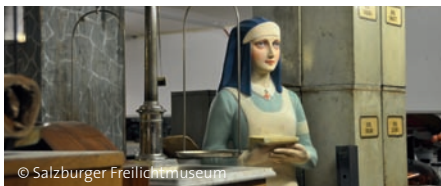
Veranstaltungen

8. SEPTEMBER 2017, 14 UHR

HINTER DEN KULISSEN DES SALZBURGER FREILICHTMUSEUMS

Susanne Brandner führt im Schaudapot mit den Wintersportgeräten sowie durch das Hauptdepot mit verschiedenen Gegenständen zur Alltagskultur und gewährt als Depotleiterin für die Mitglieder des Salzburger Museumsvereins einen exklusiven Blick hinter die Kulissen des Freilichtmuseums. Wegen begrenzter Teilnehmerzahl bitte um Anmeldung unter T 0662-62 08 08-741, museumsverein@salzburgmuseum.at.

Kosten: Eintritt frei, Führungsgebühr 3 Euro pro Person



© Salzburger Freilichtmuseum

SALZBURGER FREILICHTMUSEUM

Hasenweg 1
5084 Großgmain



© Keltenmuseum Hallein

4. OKTOBER 2017, 18.30 UHR

KURATORENFÜHRUNG

Ein Streitwagen galt als Inbegriff von Macht, Kraft und Reichtum. Auf Basis archäologischer Fakten und aktueller Analysen begibt sich die Wissenschaft auf die Suche nach realistischen Spuren und Deutungen der keltischen Vergangenheit.

Kosten: 3,50 Euro bzw. 2,50 Euro ermäßigt, zuzügl. Museumseintritt

KELTENMUSEUM HALLEIN

Pfegerplatz 5
5400 Hallein

7. OKTOBER 2017, AB 18 UHR

ORF-LANGE NACHT DER MUSEEN

Ein vielseitiges Programm erwartet die Besucher/innen in den Häusern des Salzburg Museum zur Museumsnacht. Ein besonderes Highlight: Im ORF Landesstudio Salzburg zoomt das Ars Electronica Center spannende Details aus dem Gemälde „Blick auf Salzburg“ von 1599 von Philipp van den Bossche, und im Salzburg Museum wird die Geschichte des Bildes vor dem Original erzählt (19.30, 20.30 und 21.30 Uhr). Von 19 bis 23 Uhr stellen Museumsmitarbeiter/innen zu jeder vollen Stunde ihre Lieblingsobjekte vor.

Informationen zu Programm & Tickets:
www.langenacht.orf.at

SALZBURG MUSEUM NEUE RESIDENZ

Mozartplatz 1
5010 Salzburg

18. OKTOBER 2017, 18 UHR

KULTUR FÜR ALLE! WOZU EIGENTLICH?

Der kulturpolitische Slogan „Kultur für alle!“ ist eng verbunden mit dem Ziel einer Demokratisierung der Gesellschaft insgesamt. Dies spielte in den 1970er Jahren national und international – etwa im Kontext des Europarates – eine wichtige Rolle. Es geht um Teilhabe und Partizipation auf Basis der Menschenrechte. In diesem öffentlichen W&K Forum des Schwerpunktes Wissenschaft & Kunst skizziert Max Fuchs Entwicklungslinien und aktuelle Problemfelder kultureller Teilhabe und diskutiert im Anschluss mit Martin Hochleitner, Elke Zobl und Elisabeth Schneider. **Kostenlos**

SALZBURG MUSEUM NEUE RESIDENZ

Mozartplatz 1
5010 Salzburg

**VOLKSBANK
SALZBURG**



Wir fördern Kunst in unserer Region.

Die langjährige Partnerschaft mit dem Salzburger Museumsverein freut uns ganz besonders!

Volksbank Salzburg. Ihre Regionalbank.

Verlässlich. Bodenständig. Sicher.